

**Zeitschrift:** Fotointern : digital imaging  
**Herausgeber:** Urs Tillmanns  
**Band:** 11 (2004)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Zu uns kommen heute die Kameras, die sonst keiner mehr reparieren kann  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-979485>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ziegler «Zu uns kommen heute die Kameras, die sonst keiner mehr reparieren kann»

In idyllischer Lage oberhalb von Volketswil hat sich vor 25 Jahren Karl Ziegler mit seinem Reparatur-Service niedergelassen. Zusammen mit ihm reparieren zwei weitere Mechaniker Unmengen von Kameras, Projektoren und weiteren Geräten. Nach Bedarf hilft auch der pensionierte Bruder Zieglers halbtags aus – er ist Spezialist für elektronische Blitzgeräte aller Marken.

Begonnen hatte Ziegler aber bereits im Jahr 1964. Nach dem Abschluss seiner Lehre als Fotomechaniker bei der deutschen Firma Photo Porst war er in die Schweiz gekommen. Nachdem er einige Zeit bei der Firma Hilfiger und Co., die offizielle Servicestelle für Zeiss Ikon Kameras, gearbeitet hatte, verspürte er die Lust, etwas selbständig zu machen.

Seine ersten zwei Kunden waren die Firma Von Känel in Zürich und Foto Max in Oerlikon – die Gründer von Interdiscount. An Arbeit mangelte es deshalb von Anfang nicht und Ziegler widersand allen Angeboten, bei Firmen die Leitung des Reparaturservice zu übernehmen, unterstützte diese aber stets beim Aufbau eigener Abteilungen.

## Boom-Jahre

Mit den Agfa Pocket-Kameras kam eine wahre Flut von Reparaturen, zeitweise über 100 Geräte pro Tag, die sogar die Schaffung eines eigenen Arbeitsplatzes dafür bedingten. Auch als die Firma Jelmoli mit einem eigenen Katalog mit Produkten, die aus Deutschland von Foto Quelle importiert wurden, auf den Markt kam, wurden die Reparaturen durch den Reparaturservice der Ziegler Fototechnik AG ausgeführt. 1975 übernahm Ziegler nach dem Konkurs der Firma Osawa deren Techniker und das gesamte Ersatzteillager der Mamiya Kameras, bis 1985 waren es acht Angestellte in seinem Betrieb. Während es früher aber vor allem Garantiarbeiten waren,

Seit genau 40 Jahren gibt es die Karl Ziegler AG Fototechnik, seit 25 Jahren hat sie ihren Sitz in Volketswil. Repariert werden von allen Marken Kameras sowie Projektoren, Blitze, Belichtungsmesser, Ferngläser – schlicht alles, was mit Fotografie und deren Wiedergabe zu tun hat.



Karl Ziegler gründete vor 40 Jahren die Fototechnik AG mit dem Reparatur-Service. Ein Mangel an Arbeit ist aber nicht in Sicht.

die Ziegler im Auftrag ausführte, sind es heute mehrheitlich einzelne Geräte, die zu ihm geschickt werden.

## Zukunft gesichert

Doch auch heute sind die drei Techniker gut ausgelastet. Alle Kameras, die keine Garantie mehr haben und die Fotofachhändler nicht mehr wissen wohin senden, kommen nach Volketswil. Für 45.- Franken erhält der Kunde einen Kostenvoranschlag, was bei jeder zweiten Reparatur auch verlangt wird. Die Firma Canon schickt ebenfalls alle Geräte ausser Garantie zu Ziegler, ausserdem hat sich über die Jahre ein grosser Kreis von Privatkunden gebildet. Eine Generalrevision einer Spiegelreflexkamera kostet den Endkunden rund 350.- Franken und dauert ungefähr acht bis zehn Tage. Dass ihm

werden Teile repariert und nicht ersetzt, Verschlüsse werden zerlegt, evtl. nur gereinigt oder beispielsweise die Lamellen ausgetauscht. Gleichzeitig werden auch «Verschleissteile» wie Lichtdichtungen ausgetauscht, wenn die Kamera schon mal offen ist.

## Alle Marken

Ziegler Fototechnik ist offizielle Servicestelle für Hasselblad Kameras, repariert aber alle anderen Mittelformatkameras ebenfalls, von Bionica über Mamiya bis zu russischen Nachbauten. Die Gerätemarken der Kunden lesen sich wie das Who-is-Who der Fotografie: Agfa, Zeiss Ikon,



Der designierte Nachfolger Werner Beetz bei der Revision einer Canon.

die Arbeit ausgehen könnte, befürchtet Ziegler nicht, er selbst will noch mindestens fünf Jahre im Betrieb bleiben, als möglicher Nachfolger kommt Techniker Werner Beetz in Betracht.

Allenfalls kommt ein Zusammenschluss mit anderen Einzelfirmen in Frage, um das Know-how zusammenzubringen.

Problematisch wird es manchmal nur mit Ersatzteilen, obwohl Ziegler viele ausrangierte Kameras an Lager hat, aus denen er Teile ausbauen kann und dem Kunden manchmal auch ein Austauschgerät anbieten kann. Einige Teile, wie Antriebsriemen für Projektoren, hat Ziegler bei den Lieferanten der – manchmal gar nicht mehr existierenden – Herstellerfirmen extra neu anfertigen lassen. Oder er ersetzt alte Technologie durch neue elektronische Teile. Wo immer möglich,

Contarex, Bauer, Canon, Leica, Nikon, Minolta, Braun etc. Aber auch Hellraumprojektoren, dejustierte und verschmutzte Ferngläser, Belichtungsmesser, Blitzgeräte und alle möglichen anderen Geräte, oft sehr alter Bauweise, aber auch jüngere Modelle, findet den Weg nach Volketswil. Alles, was man auseinanderschrauben kann und irgendwie mit Optik oder Fotografie zu tun hat.

## Das digitale Zeitalter

Die Reparatur von Amateurkameras für Importeure zu Pauschalen lehnte Ziegler immer wieder ab – zu tief der Ansatz. Und die digitale Fotografie? Bis jetzt ist sie laut Ziegler kein gutes Geschäft, denn entweder werden die Geräte einfach ausgetauscht oder es gibt schon nach zwei bis drei Jahren keine Ersatzteile mehr.